

# Versorgungsnetz Gesundheit e. V.

Verein zur Förderung  
interdisziplinärer Zusammenarbeit im Gesundheitswesen



Versorgungsnetz Gesundheit e.V.  
Qualität durch Vernetzung

## **Rita Wick, Vorsitzende**

Tel. 0441/403-2366

Fax 0441/403-3360

email: [info@versorgungsnetz-gesundheit.de](mailto:info@versorgungsnetz-gesundheit.de)

[www.versorgungsnetz-gesundheit.de](http://www.versorgungsnetz-gesundheit.de)

stellv. Vorsitzende:

Dr. Rainer Burkhardt

Marion Jessen

## Pressemitteilung

Oldenburg, 26. Oktober 2012

# Selbstbestimmung und Demenz

## Versorgungsnetz Gesundheit diskutiert Grundsatzfrage in Oldenburg

**Oldenburg.** Bis zu 1,4 Millionen Menschen leiden nach aktuellen Schätzungen in Deutschland an Demenz. Durch ihre Vergesslichkeit sind viele Personen auf Unterstützung von außen angewiesen. Wie aber kann diese Versorgung – ob stationär oder ambulant – so gestaltet werden, dass sie den Erkrankten trotz ihrer Hilfebedürftigkeit ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht? Um Antworten auf diese Frage zu finden, lädt das Versorgungsnetz Gesundheit e.V. am 31. Oktober zu einem Vortrags- und Diskussionsnachmittag ein.

Den Heimweg nicht gefunden. Das Haustier nicht versorgt. Den Herd angelassen. Wenn der Verlust der geistigen Leistungsfähigkeit so groß wird, dass ein eigenständiges Leben nicht mehr möglich ist, benötigen Demenzpatienten Hilfe bei der Bewältigung ihres Alltags oder müssen gegebenenfalls in ein Pflegeheim aufgenommen werden. Aber muss dies für die Betroffenen gleichzeitig auch den Verzicht auf Selbstbestimmung bedeuten?

Dieser Fragestellung widmet das Versorgungsnetz Gesundheit e.V. einen Vortrags- und Diskussionsnachmittag am 31. Oktober

ab 15 Uhr, zu dem Interessierte ins Medizinische Ausbildungszentrum am Klinikum Oldenburg eingeladen sind.

Auf das Thema stimmt Heike von Lützu-Hohlbein, Vorsitzende der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V. sowie Vorsitzende des Dachverbandes der Europäischen Alzheimer Gesellschaften, ein. In ihrem Vortrag „Demenz & Selbstbestimmung. Eine Frage der Haltung?“ widmet sie sich der Gratwanderung zwischen Selbst- und Fremdbestimmung im Umgang mit den Betroffenen. „Es ist unsere Aufgabe, stärker auf die Stimmen von Menschen mit Demenz zu hören und ihre Wünsche und Bedürfnisse zu achten. Auch sie haben ein Recht auf Teilhabe an der Gesellschaft“, betont die 65-Jährige. Selbst Angehörige eines Demenzpatienten, gibt von Lützu-Hohlbein konkrete Denkanstöße, wie es im Alltag gelingen kann, den Anspruch auf Selbstbestimmung umzusetzen, und diskutiert, ob und inwiefern dies von der eigenen Haltung abhängig ist.

Diese und weitere Fragen werden in einer anschließenden Diskussionsrunde mit dem Publikum und ausgewählten Experten aufgegriffen. Unter den Fachleuten sind Brunhilde Becker von der Alzheimer Gesellschaft Oldenburg, die freiberufliche Pflegeberaterin und langjährige Pflegedienstleiterin im ambulanten Bereich Petra Cornelsen, Waltraud Fasel, Leiterin des Demenzzentrums Molbergen, sowie Dr. Wolfgang Hundt, Facharzt Neurologie und Psychiatrie. Ein kleiner Imbiss im Anschluss rundet die Veranstaltung ab.

*Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung per Email unter [anmeldung-veranstaltung@klinikum-oldenburg.de](mailto:anmeldung-veranstaltung@klinikum-oldenburg.de) oder per Tel. 0441/403-2366 gebeten.*